



SCHULPROGRAMM

Hammerwaldschule Hirzenhain



Hammerwaldschule Hirzenhain
Schulprogramm – 4. Auflage 2016

Hammerwaldschule

Förderschule des Wetteraukreises
Bahnhofstraße 3
D 63697 Hirzenhain

Telefon: +49 6045 953881

Telefax: +49 6045 953882

e-Mail: hammerwaldschule@hammerwaldschule.de

www: <http://www.hammerwaldschule.de>

Schulnummer: 4735

INHALTSVERZEICHNIS

1. LEITSATZ.....	6
<i>„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern ganzheitliche Lernerfahrungen zur Persönlichkeitsentwicklung durch gezielte Angebote in der Klasse.“</i>	
2. LEITSATZ.....	9
<i>„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern ein schulisches Lernen, das ihre sozial-emotionale Entwicklung berücksichtigt und fördert.“</i>	
3. LEITSATZ.....	11
<i>„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern das Lernen außer halb des Klassenverbandes durch individuelle Angebote.“</i>	
4. LEITSATZ.....	14
<i>„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern die aktive Mitgestaltung gesellschaftlicher Ereignisse.“</i>	
5. LEITSATZ.....	19
<i>„Wir ermöglichen den Schülern eine praxisorientierte Vorbereitung auf ihre zukünftige Lebenswelt in Arbeit und Beruf.“</i>	
6. LEITSATZ.....	21
<i>„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung (gE) den Regelschulbesuch im Rahmen der inklusiven Beschulung (IB).“</i>	
7. LEITSATZ.....	23
<i>„Wir sind offen für den Dialog und die Kooperation mit dem schulischen Umfeld und stellen uns in der Öffentlichkeit dar.“</i>	
8. LEITSATZ.....	27
<i>„Wir fühlen uns für die Hammerwaldschule verantwortlich und nutzen interne Organisation, um einen pädagogisch verantwortungsvollen Ablauf zu gewährleisten.“</i>	
LEGENDE.....	31
ANHANG.....	31

VORWORT

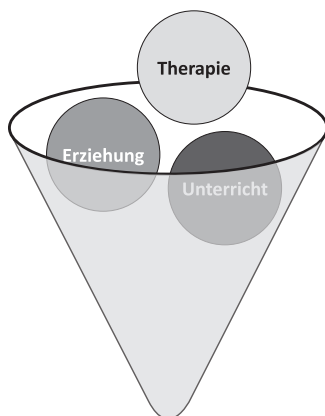


Abb. 1 R. Magritte „Das ist keine Pfeife“ (Übersetzung)

Das Bild von René Magritte zeigt das Bild einer Pfeife und wie er so bezeichnend auf dem Bild schrieb, ist das keine Pfeife, lediglich das Bild einer Pfeife. Diese Erkenntnis soll im übertragenen Sinne auch für das Schulprogramm gelten. Das Schulprogramm ist lediglich eine schematische Darstellung der Arbeit der Hammerwaldschule und nicht die Hammerwaldschule.

Das was die Hammerwaldschule ausmacht, ist im Schulprogramm schematisch in Einzelteile zerlegt. Das was aber überaus bedeutend ist, ist das Ganze. Wenn man also die Hammerwaldschule kennenlernen möchte, ist eine Hospitation, ein Arbeiten, ein Teilhaben am Gesamtunterricht in der Hammerwaldschule wesentlich effektiver.

Die Intention der Hammerwaldschule ist die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Gesamtunterricht (siehe Curriculum).



Gesamtunterricht

Schule ist an sich immer in Bewegung. Nachfolgend stellen wir das erste starre, aber tabellarische Schulprogramm der Hammerwaldschule vor.

(Frank Schauerte)

1. LEITSATZ

“Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern ganzheitliche Lernerfahrungen zur Persönlichkeitsentwicklung durch gezielte Angebote in der Klasse.”

ZIEL 1 DURCH GEMEINSAMEN UNTERRICHT ERREICHEN SIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER LERN- UND ENTWICKLUNGSFORTSCHRITTE		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Gesamtunterricht <ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • Deutsch / Sprache / Kommunikation • Mathematik • Sachunterricht • Kunst / Werken • Musik • Sport / Schwimmen / Psychomotorik • Hauswirtschaft • Religion / Ethik / emotionales und soziales Lernen 	Klassenteam	täglich
Mahlzeiten <ul style="list-style-type: none"> • Tischdienst in SuS-Hand • gemeinsames Essen • Regeleinhaltung • angemessene Tischgespräche 	Klassenteam	<ul style="list-style-type: none"> • Frühstück • Mittagessen
Hygiene <ul style="list-style-type: none"> • Zähneputzen • Händewaschen • Körperpflege • Toilettengänge 	Klassenteam	<ul style="list-style-type: none"> • täglich • mehrmals täglich • am Schwimmtag • mehrmals täglich

ZIEL 1		
DURCH GEMEINSAMEN UNTERRICHT ERREICHEN SIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER LERN- UND ENTWICKLUNGSFORTSCHRITTE		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Verkehrserziehung <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgänge • Verkehrsmittel / Verkehrsregeln kennenlernen und nutzen 	Klassenteam	min. 1 x pro Woche
Kochen • Einkaufen <ul style="list-style-type: none"> • Projektplanung / Einkaufsplanung • Einkaufen • Zubereiten der Mahlzeit 	Klassenteam	1 x pro Woche
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN WOCHENPLANARBEIT • FÖRDERPLANARBEIT • PROJEKTARBEIT		

ZIEL 2 DURCH DIFFERENZIERTERTE ANGEBOETE ERREICHEN SIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER INDIVIDUELLE LERN- UND ENTWICKLUNGSFortsCHRITTE		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Unterstützte Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Körpereigene Kommunikationsformen • Gebärden • Kommunikationskarten • Elektronische Hilfsmittel • Schriftsprache 	Klassenteam unterstützt durch das UK-Team nach individuellem Bedarf	nach individuellem Bedarf
Umgang mit neuen Medien / Einsatz neuer Medien im Unterricht <ul style="list-style-type: none"> • I-Pad / Tablet • Computer 	Klassenteam	nach individuellem Bedarf
Toilettentraining <ul style="list-style-type: none"> • Förderpflege • Sauberkeitserziehung 	Klassenteam	nach individuellem Bedarf
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN UMGANG MIT DEM HANDY • SMARTPHONEFÜHRERSCHEIN • INTERNETFÜHRERSCHEIN • UMGANG IN SOZIALEN NETZWERKEN		

2. LEITSATZ

“Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern ein schulisches Lernen, das ihre sozial-emotionale Entwicklung berücksichtigt und fördert.”

ZIEL 1 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER WERDEN IN IHRER SOZIAL-EMOTIONALEN ENTWICKLUNG GEFESTIGT, ENTWICKELN EIN POSITIVES SELBSTBILD UND LERNEN EINEN ACHTSAMEN UMGANG MITEINANDER.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Beziehungsaufbau und -erhalt <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Erhalt positiver Bindungen • Reflexion von Verhalten • Förderung der Resilienz (emotionale Widerstandsfähigkeit) • Konfliktlösestrategien • Umgang mit herausforderndem Verhalten • Empathie • Respekt • Wertschätzung • soziale Kontakte in der Pause pflegen 	Klassenteam	täglich
Organisation in den Klassen <ul style="list-style-type: none"> • Rituale • Klassenregeln • Klassendienste • Verantwortlichkeiten von SuS übernehmen lassen • Teamfähigkeit / Gruppen-, Partnerarbeit / Kooperationsfähigkeit 	Klassenteam	<ul style="list-style-type: none"> • täglich • • nach Bedarf

ZIEL 1 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER WERDEN IN IHRER SOZIAL-EMOTIONALEN ENTWICKLUNG GEFESTIGT, ENTWICKELN EIN POSITIVES SELBSTBILD UND LERNEN EINEN ACHTSAMEN UMGANG MITEINANDER.		
Elternarbeit / Erziehungs- und Bildungspartnerschaft <ul style="list-style-type: none"> • enge Zusammenarbeit in konkreten Fällen • Förderplangespräche • Teilnahme an Hilfeplangesprächen und Entwicklungsgesprächen • Mitteilungshefte • telefonische/persönliche Gespräche • Elternabende / Elterngespräche 	Klassenteam	im gesamten Schuljahr nach Bedarf
Klassenpatenschaft und Klassenkooperation <ul style="list-style-type: none"> • mit Klassen der HWS 	Klassenteam	ein Schuljahr lang nach Bedarf
Mitbestimmung in der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Klassensprecher • Schulsprecher • SV • Schulordnung 	Klassenteam Verbindungslehrkraft	nach Bedarf
Umgang mit Tieren im Unterricht <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit ausgebildeten Hunden • Schulkaninchen • durch Ausflüge / Unterrichtsgänge • durch Besuche schulexterner Fachleute 	Klassenteam	nach Bedarf
Außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten in verschiedenen Situationen festigen: Tagesausflüge, Klassenfahrten etc. • Verhalten in Praktika 	Klassenteam	nach Bedarf
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN NATUR UND UMWELT • SCHULQUARIEN • KLASSENFEIERN • KLASSENPATENSCHAFTEN MIT KLASSEN ANDERER SCHULEN		

3. LEITSATZ

„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern das Lernen außerhalb des Klassenverbandes durch individuelle Angebote.“

ZIEL 1 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER LERNEN IN LEISTUNGSHOMOGENEREN GRUPPEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Sprachkurse <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsanbahnung (s. Unterstützte Kommunikation) • Bilderlesen – Symbollesen – Signalwortlesen – Ganzwortlesen • Buchstaben lernen – Synthese – Ganzschrift • Schülerzeitung 	Kursleitung, päd. Personal	2 x wöchentlich Dienstags & Donnerstags eine Schulstunde
Förderkurs <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch und Mathematik; Ziel: Anschluss der SuS auf das Niveau des Förderschwerpunkts Lernen • teilnehmende SuS befinden sich zwischen gE und L 	Kursleitung, päd. Personal	4 x wöchentlich außer Donnerstags je zwei Schulstunden
Schwimmkurse im Hallenbad bzw. Freibad <ul style="list-style-type: none"> • Wassergewöhnung • Nichtschwimmer/innen / Anfängerschwimmen • Fitnessschwimmen (SuS trainieren Ausdauer) • Schwimmer/innen (sportliche Schwimmer/innen) 	Sportlehrkraft päd. Personal mit Schwimmlehrbefähigung	Dienstag - Donnerstag i.d.R. jede/r S.u.S. alle 14 Tage
Hausunterricht <ul style="list-style-type: none"> • individueller Unterricht einzelner SuS zu Hause aus verschiedenen Gründen 	päd. Personal	4 - 6 Stunden / Woche
Praktika Angebot reicht von Tagesförderstätte bis Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt	Hauptstufenleitung	ab dem 9 Schulbesuchsjahr
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN MATHEMATIKKURSE		

ZIEL 2 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER LERNEN IN NEIGUNGSORIENTIEREN GRUPPEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Arbeitsgemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> • wechselnde Angebote aus dem kreativen, sportlichen, musischen Bereich etc. (z.B. Schulband, Cheerleader, Theater, Schulmannschaft Fußball) • SuS entscheiden sich nach Möglichkeit eigenverantwortlich 	päd. Personal	2 x wöchentlich jede/r SuS ab der Mittelstufe besucht mind. 1 Mal pro Woche eine AG
Praxistag <ul style="list-style-type: none"> • einige SuS der BO arbeiten in verschiedenen Bereichen (z.B. Garten, Hauswirtschaft etc.) 	BO-Leitung, päd. Personal	1 x wöchentlich
Projektwoche <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Angebote zu einem Themenschwerpunkt • SuS wählen sich ein Projekt 	päd. Personal	ein mal jährlich vor den Sommerferien
Fahrradführerschein <ul style="list-style-type: none"> • hauptsächlich SuS aus Grund-, Mittel-, Hauptstufe (Auswahl in Absprache mit Klassenleitung / Mindestanforderungsprofil) • Theorie- und Praxisunterricht mit Abschlussprüfung • Praxis im geschützten Rahmen des Schulhofs 	Verkehrsbeauftragte der Schule Verkehrswacht	alle zwei Jahre eine Woche
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN		

ZIEL 3 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER LERNEN IN ANGEBOTEN DER kmE-ABTEILUNG.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
kmE-Reiten <ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Reiterhofs Breitenhaide Ortenberg / Reitverein Nidda • Kontakt mit Pferden und anderen Tieren • Reiten auf dem Pferd / Einnehmen verschiedener Positionen • Förderung von Selbstständigkeit • Kontakt mit schulfremden Personen 	kmE Abteilungsleitung	1 x wöchentlich 1 Mal wöchentlich (jede Klasse kann 14-tägig eine(n) SuS mitschicken)
kmE-Schwimmen <ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Solebads Bad Salzhausen • Wassergewöhnung / Bewegung / Schwimmen im warmen Wasser • Umgang mit verschiedenen Schwimmhilfen • Förderung von Selbstständigkeit • Kontakt mit schulfremden Personen 	kmE Abteilungsleitung	1 x wöchentlich 1 Mal wöchentlich (jede Klasse kann 14-tägig eine(n) SuS mitschicken)
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN PSYCHOMOTORIK ANGEBOTE		

4. LEITSATZ

„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern die aktive Mitgestaltung gesellschaftlicher Ereignisse.“

ZIEL 1 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER BETEILIGEN SICH AKTIV AN DEMOKRATISCHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Schülervvertretung (SV) <ul style="list-style-type: none"> • Wahl der Klassensprecher/innen • SV-Stunden in der Klasse • Regelmäßige SV-Sitzungen • Wahl der Verbindungslehrkräfte • Wahl zur/m Schulsprecher/in • Jury für Hammerwaldkalender • SV-Sitzung in der Dependance 	Klassenteam Verbindungslehrkraft	erste 3 Wochen im Schuljahr nach Bedarf alle 2-3 Wochen für 1 Schulstunde alle 2 Jahre alle 2 Jahre 1 Mal jährlich
Schulsprecher <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Teilnahme an Konferenzen • mögliche Teilnahme an Schulkonferenz • mögliche Teilnahme an Elternberatssitzungen • Teilnahme an offiziellen Feierlichkeiten (Einschulung, Ehrungen, Verabschiedungen etc.) • Kreisschülerratssitzungen 	Verbindungslehrkraft inkl. Einladungen und Transport	zu den jeweiligen Terminen
AGs (Themenwahl)	Klassenteam	erste 2 Wochen im Schuljahr
Projektwoche (Projektwahl)	Klassenteam	Vorfeld Projektwoche
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN SV-BETEILIGUNG (BZW. VORSCHLÄGE) AN PROJEKTEN/AUSFLÜGEN		

ZIEL 2 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NEHMEN AN VERSCHIEDENEN KREATIVEN, PRODUKTORIENTIERTEN PROZESSEN TEIL.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Schülerzeitung <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Artikeln • Führen von Interviews • Rätsel, Kochrezepte, Vorstellung neuer Schüler und Kollegen • Druck • Verkauf 	Leitung Kurs Schülerzeitung Kosten trägt Förderverein Verbindungslehrkraft	2 x jährlich (Sommer / Winter)
Zeitung in Grundschule [ZinG] (an der HWS für Haupt- und BO-Stufe) <ul style="list-style-type: none"> • Zeitungen kennenlernen, Zeitung lesen (kostenlose Exemplare) • Zeitung aktiv mitgestalten • ggf. Ausflüge Sparkassenbesichtigung etc. • Besuch von Bina & Kruschel an der Schule • Präsentation 	zuständige Lehrkraft für ZinG Klassenteam	1 x jährlich über 6 Wochen
Hammerwaldkalender <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Bildern im vorgegebenen Format • Auswahl der 12 Motive von SV • Druck • Verteilung 	Klassenteam Verbindungslehrkraft außerschulisch	jährlich bis zu den Herbstferien
Schulband und Auftritte/Konzerte	zuständige Lehrkraft	1 x wöchentlich und bei Auftritten

ZIEL 2		
DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NEHMEN AN VERSCHIEDENEN KREATIVEN, PRODUKTORIENTIERTEN PROZESSEN TEIL.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Milch- und Wasserverkauf (Hauswirtschaftstag) <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsaufnahme • Einkauf • Auslieferung 	zuständige Lehrkraft	wöchentlich
Kiosk <ul style="list-style-type: none"> • Brötchenbestellungen • Einkauf • Herstellung • Verkauf 	zuständige Lehrkraft	alle 2 Monate
Projektwoche <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Arbeit in Projektgruppen 	Projektteam	während Projektwoche
Adventsmarkt <ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von Weihnachtsartikeln • Verkauf • Auf- und Abbau 	Klassteam Kollegium Hausmeister und BO-BUS	alle 2 Jahre
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN		
AUFTRAGSARBEITEN IN DER BO-STUFE, SuS-FIRMA		

ZIEL 3 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SIND AKTIV IN DIE GESTALTUNG DER FESTE IM JAHRESVERLAUF EINGEBUNDEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Durchführung jahreszeitlicher Feste und Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> • Einschulungsfeier • Besuch Kalter Markt in Ortenberg oder Herbstmarkt in Nidda • Laternenfest in der Turnhalle (Martinsfeier) • Adventscafé • Weihnachtsfeier der Schule • Teilnahme am Weihnachtsbasar der Gemeinde (2-jährig) • Fasching • Ostern • Verabschiedung der Schulabgänger • Geburtstagsfeiern 	Klassenteam	zu den jeweiligen Terminen
Abschlussfest Projektwoche	Projektteam	zum Abschluss der Projektwoche
Gottesdienste <ul style="list-style-type: none"> • Einschulungsgottesdienst der Erstklässler/innen (zusammen mit Hugo-Buderus-Schule) • vier Schulgottesdienste 	Klassenteam in Zusammenarbeit mit örtlicher/m Parrer/in	zu den jeweiligen Terminen
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN INTERKULTURELLE OFFENHEIT; EINGEHEN AUF FESTE ANDERER KULTUREN/WELTRELIGIONEN (ZUCKERFEST, HALLOWEEN ETC.)		

ZIEL 4 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NEHMEN AN SCHULINTERNEN UND ÜBERREGIONALEN SPORTWETTKÄMPFEN TEIL.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Schulwettkämpfe <ul style="list-style-type: none"> • „Halte das Feld frei!“ • Hammerwaldmann/Hammerwaldfrau • Sportabzeichen • Schwimmbadabzeichen 	Schulsportkoordinator/in Sportlehrkräfte Schwimm-AG	1 Mal jährlich an 1 Tag 1 Mal jährlich über 5 Tage ab 12:30 Uhr 1 Mal jährlich wenn SuS bereit
Überregionale Wettkämpfe <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmwettkampf der Förderschulen im Wetterau- und Hochtaunuskreis • 2 Fußballturniere • Turnier der Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Wetteraukreis (Hallenturnier) • Turnier aller Förderschulen im Wetteraukreis (Rasenturnier) 	Schulsportkoordinator/in	je 1 x jährlich (durch Turniermodus weitere Veranstaltungen möglich)
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN GEMEINSAMER SCHULWETTKAMPF VON HELEN-KELLER-SCHULE, WARTBERGSCHULE UND HAMMERWALDSCHULE ALS ALTERNATIVE ZU DEN BUNDESJUGENDSPIELEN		

5. LEITSATZ

„Wir ermöglichen den Schülern eine praxisorientierte Vorbereitung auf ihre zukünftige Lebenswelt in Arbeit und Beruf.“

ZIEL 1 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ERWERBEN IN REALITÄTSNAHEN SITUATIONEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN FÜR DIE ARBEITSWELT.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Praxistag in der Berufsorientierungsstufe <ul style="list-style-type: none"> • Auflösen des Klassenverbandes für einen Tag in der Woche • Bilden von Interessengruppen • projektorientiertes Arbeiten • Arbeiten im hauswirtschaftlichen und handwerklichen Bereich an einem ganzen Schultag • Ausübung einfacher Werkstattarbeiten • selbstständiges oder begleitetes Aufsuchen eines Praktikumsortes an einem Tag pro Woche • Aufsuchen außerschulischer Lernorte • Reflexionen und Rückmeldungen von Arbeitsweisen und haltungen 	Klassenteam Betreuer/in der Arbeitsgruppen	im laufenden Schuljahr
BOK-Klasse (mögliche Angebotsform für leistungsstarke SuS) <ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges oder begleitetes Aufsuchen eines Praktikumsortes an 3 Tagen die Woche • Teilnahme am Schulunterricht an 2 Tagen die Woche • Berufskunde im Unterricht 	BO-Leitung Klassenteam Praktikumsanleitung	im laufenden Schuljahr

ZIEL 1 DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ERWERBEN IN REALITÄTSNAHEN SITUATIONEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN FÜR DIE ARBEITSWELT.		
Praktika ab dem 9. Schulbesuchsjahr <ul style="list-style-type: none"> • i.d.R. zwei Praktika (3-wöchig) • zusätzliche selbstorganierte Praktika, auch auf dem 1. Arbeitsmarkt • Tagesförderstätte • in Arbeitsbereichen der Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung • Vor- und Nachbereitung der Praktika im Unterricht 	BO-Leitung Klassenteam Praktikumsanleitung Eltern	im laufenden Schuljahr
Milch- und Wasserverkauf <ul style="list-style-type: none"> • Bestellungen aufnehmen • Einkaufen • Auslieferung der Ware • Abrechnung 	zuständige Lehrkraft	im laufenden Schuljahr (wöchentlich)
Kiosk <ul style="list-style-type: none"> • Bestellungen aufnehmen • Einkaufsliste schreiben • Einkaufen • Zubereitung von kleinen Pausensnacks • Verkaufen der Speisen • Abrechnung 	zuständige Lehrkraft	im laufenden Schuljahr (alle 2 Monate)
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN AUSBAU DES ANGEBOTS AN PRAKTIKUMSPLÄTZEN AUF DEM 1. ARBEITSMARKT VERSTÄRKTE BEMÜHUNGEN ADÄQUATER ANGEBOTE UND PRAKTIKA FÜR SCHWERSTMEHRFACHBEHINDERTE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER PRAKTIKUMSKURSE ZUR VOR-UND NACHBEREITUNG		

6. LEITSATZ

„Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung (gE) den Regelschulbesuch im Rahmen der inklusiven Beschulung (IB).“

ZIEL 1		
DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NEHMEN AM UNTERRICHT IN DER REGELSCHULE TEIL.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
7 Wochen-Std IB mit Förderschullehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • Individualisieren von Unterrichtsinhalten • Differenzieren von Unterrichtsinhalten • Personalisieren von Unterrichtsinhalten • Kooperieren mit Lehrkraft (Teamteaching) 	zuständige Förderschullehrkraft	ganzes Schuljahr
Anleiten <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung klarer Aufgaben • Vorbereiten der Materialien 	zuständige Förderschullehrkraft	ganzes Schuljahr
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN		
MATERIALSAMMLUNG • IB-BEAUFTRAGTE IN DEN NÄCHSTEN 2 SCHULJAHREN		

ZIEL 2		
KOOPERATION MIT REGIONALEN BERATUNGS- UND FÖRDERZENTRUM (rBFZ) UND REGELSCHULE.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Beraten und Erstellen der förderdiagnostischen Stellungnahme	beauftragte Lehrkraft	2. Halbjahr
Teilnehmen am und Beraten des Förderausschusses	beauftragte Lehrkraft	2. Halbjahr
Koordination mit den rBFZ-Kollegen/innen vor Ort	Förderschullehrkraft	ganzes Schuljahr
Koordination mit den rBFZs	Schulleitung	ganzes Schuljahr
IB-Treffen, Konferenzen	IB-Beauftragte	vierteljährig
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN AKTIVE MITWIRKUNG BEI DER ERSTELLUNG DER INKLUSIVEN SCHUL-BÜNDNISSE (iSB) GEMEINSAM MIT DER ERICH-KÄSTNER- SCHULE, ORTENBERG (EKKO) UND DER GUDRUN-PAUSEWANG- SCHULE, NIDDA (GPWN)	SCHULLEITUNG	HALBJÄHRIG IN DEN NÄCHSTEN 2 SCHULJAHREN

7. LEITSATZ

„Wir sind offen für den Dialog und die Kooperation mit dem schulischen Umfeld und stellen uns in der Öffentlichkeit dar.“

ZIEL 1

WIR KOOPERIEREN MIT DEN ELTERN / ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN, UM EINE BESTMÖGLICHE FÖRDERUNG DER SCHÜLERINNEN ZU ERMÖGLICHEN UND DIE ELTERN / ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN IN DAS SCHULLEBEN EINZUBINDEN..

MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Eltern / Erziehungsberechtigte <ul style="list-style-type: none"> • Elternabende • Gespräche mit Eltern / Erziehungsberechtigten (z.B. Förderplangespräche) • regelmäßiger Austausch über das Mitteilungsheft / Telefon • Beratung z.B. über Hilfsmittel für Unterstützte Kommunikation • Hospitation in der Schule • Einzelfallbesprechung / Hilfeplangespräch • Informationen über Elternbriefe 	Schulleitung päd. Personal Elternbeirat, ggf. externe Fachkräfte	mindestens 1 x im Schuljahr bei Bedarf

MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN

FORTBILDUNGEN, ARBEITSGRUPPEN, PÄD. TAGE BEI FÜR ELTERN RELEVANTEN THEMEN FÜR ELTERN / ERZIEHUNGSBERECHTIGTE ÖFFNEN

ZIEL 2

DIE SCHULE PRÄSENTIERT SICH IN DER ÖFFENTLICHKEIT DURCH VERSCHIEDENE MEDIEN, ÖFFENTLICHE AUFTRITTE UND DEN FÖRDERVEREIN.

MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
<p>Homepage / Facebook</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über die Schule • aktuelle Termine • Bilder und Berichte aus dem Schulleben • Beauftragte für Homepage • wöchentliche Aktualisierung <p>Printmedien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berichte über besondere Ereignisse (Schulfest, Schulanfänger etc.) in Zeitungen wie Kreisanzeiger, Wochenblatt • Berichte über das Schulleben in der Schülerzeitung 	<p>Schulleitung</p> <p>Leitung Kurs Schülerzeitung</p>	<p>fortwährend bei Bedarf</p> <p>2 x jährlich (Sommer / Winter)</p>
<p>Auftritte Cheerleader / Schulband</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulfeste • Gastauftritte in anderen Einrichtungen (Altenheim, Diskothek, Werkstatt für behinderte Menschen) 	<p>zuständige Lehrkraft</p>	<p>zu abgesprochenen Terminen</p>
<p>Förderverein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elternstammtisch (Hammerwaldstammtisch) • Elternfrühstück • Spiele- und Jubiläumsfeste • finanzielle und ideelle Unterstützung der Schule • „Aktion Schulengel“ (bei Bestellungen im Internet kann der „Schulengel“ vorgeschaltet werden, finanzielle Unterstützung der Schule) 	<p>1. Vorsitzender des Fördervereins</p> <p>jeder Internet-Nutzer</p>	<p>4 Mal jährlich</p> <p>2 Mal jährlich</p> <p>1 Mal jährlich</p> <p>fortlaufend</p> <p>bei jedem Einkauf im Internet</p>

MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN
INFO-FLYER FÜR ELTERN, ANDERE EINRICHTUNGEN

ZIEL 3 DIE SCHULE KOOPERIERT MIT VERSCHIEDENEN AUSSERSCHULISCHEN INSTITUTIONEN, REGELSCHULEN UND THERAPEUTEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit dem Kindergarten Hirzenhain • Nutzung des Schulhofes, einzelner Geräte 	Schulleitung	nach Absprache
Kooperationen mit rBFZs, üBFZs und Regelschulen <ul style="list-style-type: none"> • Gudrun-Pausewang-Schule, Nidda (FS Lernen) • Erich-Kästner-Schule, Ortenberg (FS Lernen/emotionale und soziale Entwicklung) • alle Regelschulen, in denen unsere Lehrkräfte im IB tätig sind • Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg (Sehen) • Johannes-Vatter-Schule, Friedberg (Hören) 	Lehrkräfte der rBFZs und Lehrkräfte der HWS, die im IB tätig sind Lehrkräfte der üBFZs und Klassenteams	ständiger Austausch
Kooperation mit Werkstätten für behinderte Menschen <ul style="list-style-type: none"> • Praktika • kontinuierlicher Praxistag • Besichtigungen • Zusammenarbeit z.B. in Projektwochen 	BO-Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Mal im Schuljahr • 1 Mal wöchentlich • nach Absprache • nach Bedarf
Zusammenarbeit mit der FAB <ul style="list-style-type: none"> • Schulbegleiter/innen an der HWS werden über die FAB angestellt 	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • täglich
Zusammenarbeit mit Therapeuten/innen <ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik / Physiotherapie • Ergotherapie 	kmE Abteilungsleitung	bei Bedarf pro SuS 1 Mal wöchentlich
Zusammenarbeit mit den Fachschulen für Sozialpädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Praktikumsplätze • Erzieher/innen im Anerkennungsjahr 	Schulleitung Ansprechpartner/innen für Erzieher/innen im Anerkennungsjahr	jährlich
Zusammenarbeit mit der Universität <ul style="list-style-type: none"> • Praktikanten/innen • Überprüfungsverfahren (Leselupe) 	Schulleitung, Universitätsmitarbeiter	jährlich

ZIEL 3		
DIE SCHULE KOOPERIERT MIT VERSCHIEDENEN AUSSERSCHULISCHEN INSTITUTIONEN, REGELSCHULEN UND THERAPEUTEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Zusammenarbeit mit Schulzahnarzt <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung der Zahngesundheit 	Schulleitung	jährlich
Zusammenarbeit mit dem ADAC (ADACUS) und der Polizei <ul style="list-style-type: none"> • Angebot für SuS der Grundstufe • erste Anbahnung von Verkehrserziehung (im Hinblick auf Unterrichtsgänge) • Fahrradführerschein / Verkehrsschule 	Verkehrsbeauftragte Grundstufenleitung Jugendverkehrsschule Polizei ADAC	1 x jährlich
Verbindungen zu verschiedenen Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> • Bus- und Taxiunternehmen • örtliche Geschäfte wie Supermarkt oder Bäckerei 	Schulleitung päd. Personal	nach Bedarf
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN		
PARTNERKLASSEN, GEMEINSAME PROJEKTE / AKTIONEN MIT REGELSCHULEN • ZUSAMMENARBEIT MIT KINDERGÄRTEN IN DER NÄHEREN UMGEBUNG		
ZUSAMMENARBEIT MIT LOGOPÄDEN/INNEN		

8. LEITSATZ

„Wir fühlen uns für die Hammerwaldschule verantwortlich und nutzen interne Organisation, um einen pädagogisch verantwortungsvollen Ablauf zu gewährleisten.“

ZIEL 1 KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN ÜBERNEHMEN SPEZIELLE AUFGABEN, UM DIE SCHULORGANISATION ZU UNTERSTÜTZEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Schulhaus / Gelände • auf sicherheitsrelevante Probleme hinweisen	Sicherheitsbeauftragte/r	fortwährend im Schuljahr
Materialien für Sport- / und Schwimmunterricht anschaffen und verwalten (Bewegungsraum, Materialschränke, Schrank im Schwimmbad etc.)	Sportbeauftragte/r	regelmäßig
Computer / I-Pads • (Wartung, Kontakt zu „Horn & Cosifan“ bei Störungsmeldungen, Erstellung des IT-Konzepts, Apps anschaffen / installieren)	IT-Beauftragte/r	regelmäßig
Materialräume	Materialbeauftragte/r	regelmäßig
Fachräume	zuständige Beauftragte/r	regelmäßig
Außengelände	Hausmeister / Gartengruppe	regelmäßig
Bücherei	Büchereibeauftragte/r	regelmäßig
WTKEDU	WTKEDU-Beauftragte/r	regelmäßig
SchulTierhaltung	zuständige Beauftragte/r	regelmäßig
Anschaffungen • für die Funktionsräume • für besondere Zwecke (AGs, Sprachkurse, UK, Projekte) • für die Klassen (LMF) • für den Außenbereich	zuständige Beauftragte, zuständige Lehrkraft nach Absprache mit der Schulleitung Klassenteam Schulleitung, Kreis, Förderverein	nach Bedarf
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN SCHULGARTEN NEU GESTALTEN • UK-RAUM EINRICHTEN / UK-KONZEPT ERSTELLEN • BESCHRIFTUNG DER FACHRÄUME		

ZIEL 2 WIR VEREINBAREN REGELN UND ORDNUNGEN, AN DIE WIR UNS ALLE GEMEINSAM HALTEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Wir arbeiten umweltbewusst / ressourcenschonend	alle	täglich
Wir halten Ordnung Wir behandeln das Inventar sorgsam Wir räumen benutztes Inventar/Fachräume nach Nutzung auf Wir melden Beschädigungen	Kollegium SuS unter Anleitung	regelmäßig
Ausgabe der Schulordnung	Schulleitung	zu Beginn des Schuljahres
Nutzung der Funktionsräume <ul style="list-style-type: none"> • Wir erstellen verbindliche Belegungspläne • Verantwortung zur Nutzung der Funktionsräume obliegt den Lehrkräften und den jeweils dazu bestimmten Verantwortlichen • Wir verschließen die Funktionsräume nach erfolgter Nutzung 	Schulleitung Klassenteam zuständige Beauftragte/r SuS (unter Anleitung)	regelmäßig nach Bedarf
Schülervertretung (SV) <ul style="list-style-type: none"> • erstellt die Schulordnung • plant gemeinsame Aktivitäten • repräsentiert die Schule nach außen und nimmt an überregionalen SV-Veranstaltungen teil 	Verbindungslehrkraft Schulsprecher/in Klassensprecher/in	alle 2-3 Wochen für 1 Schulstunde (nach Aushang)
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN ÜBERARBEITUNG DER BELEGUNGSPLÄNE • KOLLEGIUM WIRD ANGEHALTEN, MONATLICH DIE RAUMBELEGUNG ZU ÜBERPRÜFEN UND GGF. ZU ÄNDERN		

ZIEL 3 WIR UNTERRICHTEN AN VERSCHIEDENEN (STAND)ORTEN UND NUTZEN DIE DORT VORHANDENEN RESSOURCEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Dependance – Umzug Gudrun-Pausewang-Schule, Nidda (GPWN)	Schulleitung Klassenteam	seit 2015
Schulbus <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsfahrten (kmE Reiten / -Schwimmen) • Klassenausflüge • Fußballturnier / Schwimmwettbewerb der Förderschulen • Auftritte mit der Schulband / Cheerleader • Apfellesen / -pressen 	kmE-Leitung Klassenteam Schulsportkoordinator/in Projektleitung Schulleitung	kmE wöchentlich andere nach Bedarf
Ausflüge / Unterrichtsprojekte <ul style="list-style-type: none"> • individuell oder stufenintern organisierte Ausflüge (z.B. Bauernhof, Wald etc.) • Kalter Markt in Ortenberg, Schlittenfahrt • Schulkinowoche 	Schulleitung, Stufenleitung, Elternbeirat, Klassenteam	nach Bedarf ca. Oktober / Februar ca. Mai
Klassenfahrt	Klassenteam	1 x jährlich pro Stufe (freiwillig)
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN WANDERWOCHE • FREIZEITPARK • THEATERFAHRT		

ZIEL 4 WIR UNTERSTÜTZEN DIE AUS- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER/INNEN, UM DIE PROFESSIONALISIERUNG VORANZUTREIBEN.		
MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHKEIT	ZEITRAUM
Referendariat / Vorbereitungsdienst	Mentor/in, Referendariatsbeauftragte	individuell
Ausbildung Erzieher/in oder Heilerziehungspfleger/in	Klassenleitung beauftragte/r Erzieher/in	individuell
Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Erzieher/innen im Schuldienst	eigenverantwortlich	nach Bedarf
Schulbegleiter/innen anleiten	Klassenteam & zuständige Beauftragte	nach Bedarf
Schulintern organisierte Fortbildungen (z.B. UK, Diagnostik)	beauftragte Lehrkräfte beauftragte Referent/innen	nach Bedarf
Fortbildungen besuchen / organisieren Fortbildungsangebote liegen im Lehrerzimmer aus	eigenverantwortlich	individuell
Supervision	Schulleitung organisierte professionelle Leitung	nach Bedarf
„Suse“-Projek („Sicher und Selbstbestimmt“)	„Suse“-Beauftragte/r	nach Bedarf
Pädagogischer Tag	Schulleitung / Kollegium	1 x pro Jahr
Erste-Hilfe-Fortbildung	Schulleitung / Sicherheitsbeauftragte/r	1 x pro Jahr
MÖGLICHE ENTWICKLUNGSVORHABEN ERSTELLUNG EINES FORTBILDUNGSPLANS FORTBILDUNG ZUM INFEKTIONSSCHUTZ SCHULBEGLEITERINNEN INTERN FORTBILDEN	SCHULLEITUNGSTEAM SICHERHEITSBEAUFTRAGTE/R	

LEGENDE

AG	Arbeitsgemeinschaft	Entwicklung	
Aufl.	Auflage	L	Lernen
BO	Berufsorientierungsstufe	LMF	Lehrmittelfreiheit
bzw.	beziehungsweise	min.	mindestens
EKKO	Erich-Kästner-Schule, Ortenberg	päd.	pädagogisch/es
etc.	et cetera	rBFZ	regionales Beratungs- und Förderzentrum
FAB	Frauen, Arbeit, Bildung (Arbeitgeber Schulbegleitung)	Std.	Stunde/n
FS	Förderschwerpunkt	SuS	Schülerinnen und Schüler
gE	geistige Entwicklung	Suse	Sicher und selbstbestimmt
ggf.	gegebenenfalls	SV	Schülerinnen- und Schülervertretung
GPWN	Gudrun-Pausewang-Schule, Nidda	UK	Unterstützte Kommunikation
HWS	Hammerwaldschule, Hirzenhain	üBFZ	überregionales Beratungs- und Förderzentrum
i.d.R.	in der Regel	z.B.	zum Beispiel
IB	inklusive Beschulung	ZinG	Zeitung in Grundschule
inkl.	inklusive	zuständ.	zuständige/s
iSB	inklusive Schulbündnisse		
kmE	körperlich-motorische		

ANHANG

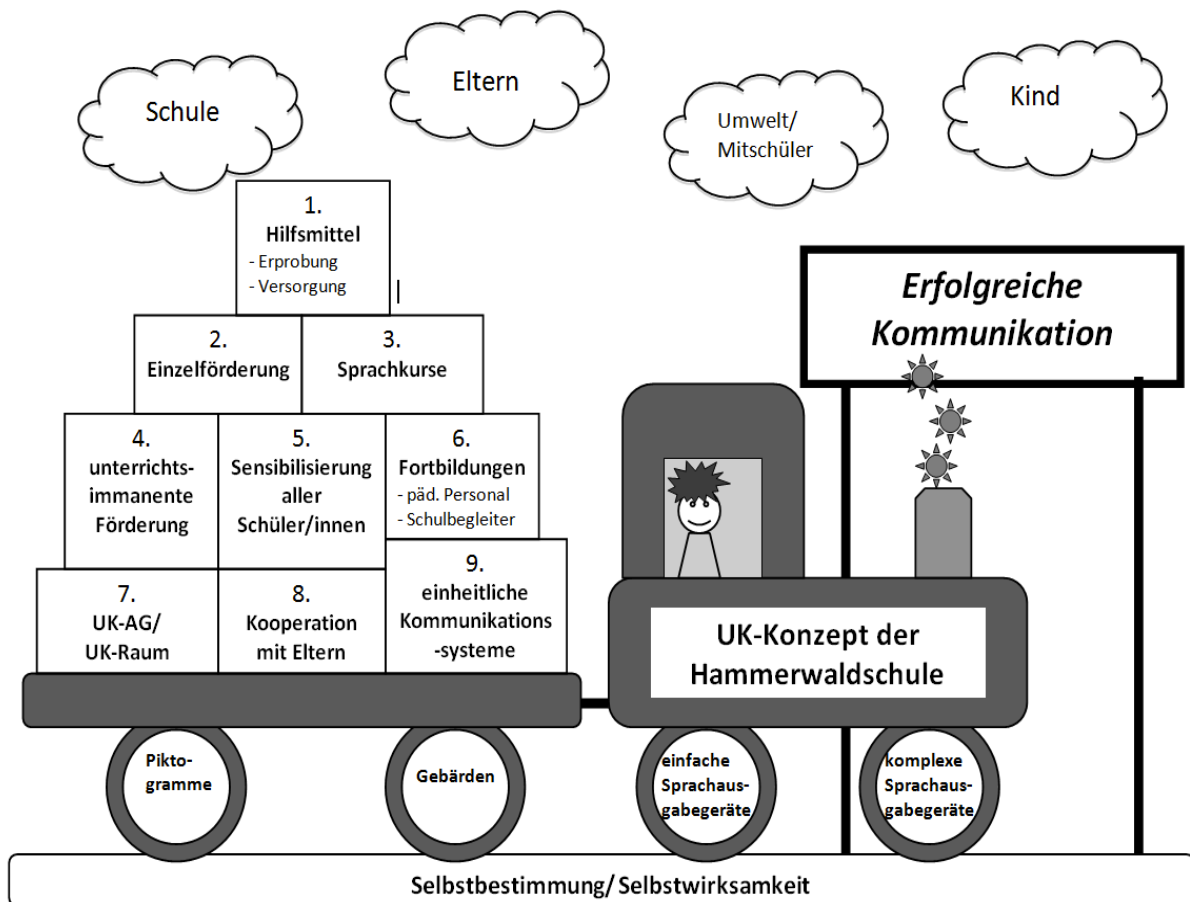


Abb. 2 Schaubild Konzept Unterstützte Kommunikation

